



**Aktiv für die Europäische Kulturhauptstadt 2025.  
Eindrücke und Erwartungen der Chemnitzer  
Zivilgesellschaft**

Thomas Laux, Tanja Hoss, Vanessa Azeroth,  
Mathilde Honecker, Till Sarembea & Peter Wagener



## **Impressum**

Herausgegeben von:

Juniorprofessur für Europäische Kultur und Bürgergesellschaft, Institut für Europäische Studien und Geschichtswissenschaften, TU Chemnitz

Publiziert im November 2021.

Autor:innen:

Thomas Laux, Tanja Hoss, Vanessa Azeroth, Mathilde Honecker, Till Sarembe, Peter Wagener



Das Werk – ausgenommen das Logo der TU Chemnitz und das Titelbild – steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0)

<https://creativecommons.org/licences/by/4.0/deed.de>

Titelbild: © Jacob Müller, TU Chemnitz

## **Kontakt:**

Juniorprofessor Dr. Thomas Laux

Technische Universität Chemnitz

Juniorprofessur für Europäische Kultur und Bürgergesellschaft

Thüringer Weg 9

09126 Chemnitz

Email: [thomas.laux@phil.tu-chemnitz.de](mailto:thomas.laux@phil.tu-chemnitz.de)

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	3
1. Ziele der Studie.....	4
2. Hintergrund und Informationen zur Umfrage.....	5
3. Informationen zu den befragten Vereinen, Verbänden und Initiativen .....	6
4. Die Wahrnehmung der Kulturhauptstadtbewerbung durch die Zivilgesellschaft und die Motive ihres Engagements.....	7
5. Bisherige Wirkungen der Kulturhauptstadtbewerbung auf die Chemnitzer Zivilgesellschaft .....	10
6. Erwartungen an das Kulturhauptstadtjahr – und darüber hinaus .....	11
7. Fazit .....	13
Literaturverzeichnis .....	15

## Zusammenfassung

Die Studie untersucht die an der Chemnitzer Bewerbung für die Europäische Kulturhauptstadt 2025 beteiligten Vereine, Verbände und Initiativen und gibt damit erstmals Einblicke in die Wahrnehmungen des Bewerbungsprozesses durch die Zivilgesellschaft sowie der Motive ihres Engagements und ihrer weiteren Erwartungen an das Jahr 2025 – und darüber hinaus. Die befragten zivilgesellschaftlichen Akteure sehen die Förderung von Kunst und Kultur sowie des kulturellen Austauschs in Europa als zentrale Ziele der Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung. Die Motive ihres Engagements für die Kulturhauptstadt sind u. a. der Ausbau der Kulturszene und –angebote in Chemnitz, der Wandel des medialen Bildes der Stadt sowie die Chance eigene Anliegen in die Stadtentwicklung einzubringen. Als bisherige Wirkungen des Bewerbungsprozesses werden etwa eine intensivierete Vernetzung innerhalb der Stadt und die stärkere Berücksichtigung einer europäischen Perspektive in Projekten genannt. Hinsichtlich der erwarteten längerfristigen Auswirkungen der Europäischen Kulturhauptstadt für Chemnitz wird eine stärker vernetzte Zivilgesellschaft, ein verbessertes Image für die Stadt und Initiierung von Innovationsprozessen genannt. Dagegen herrscht auf Seite der befragten Vereine, Verbände und Initiativen große Skepsis bezüglich der Aktivierung der „stillen Mitte“ in Chemnitz im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt.

## 1. Ziele der Studie

Chemnitz ist Europäische Kulturhauptstadt im Jahr 2025. Mit dieser Entscheidung im Winter 2020 wurde nicht bloß ein künstlerisches Programm ausgezeichnet, die Pläne für die Europäische Kulturhauptstadt umfassen auch ambitionierte gesellschaftliche und politische Ziele. Eine Vielzahl dieser Ziele und Vorhaben sind als unmittelbare Reaktion auf die rechtsextremen Ausschreitungen und Proteste im August 2018 in Chemnitz zu verstehen (Stadt Chemnitz 2020: 1-2), die deutlich auf Missstände (v.a. Rassismus, Fremdenfeindlichkeit) in der Stadtgesellschaft aufmerksam gemacht haben (vgl. Asbrock et al. 2019; Friese et al. 2019).

Vor diesem Hintergrund spielt die Zivilgesellschaft für die Europäische Kulturhauptstadt 2025 in doppelter Hinsicht eine zentrale Rolle: Zum einen wurden Bürger:innen sowie auch eine Vielzahl von Vereinen, Verbänden und Initiativen in den Bewerbungsprozess eingebunden. Zum anderen zielt Chemnitz als Europäische Kulturhauptstadt 2025 auf die Stärkung der „Selbstwirksamkeit der Menschen als demokratische Bürger“ ab (Stadt Chemnitz 2020: 7). Im Fokus steht dabei die sogenannte „stille Mitte“ der Stadtgesellschaft, die sich weder politisch engagiere noch positioniere und damit der gesellschaftlichen Radikalisierung allzu oft Vorschub leiste (Stadt Chemnitz 2020: 11). Die Mobilisierung ebenjener „stillen Mitte“ sowie die „Förderung des Dialoges zwischen europäischen Bürgern“ (Stadt Chemnitz 2020: 91) sind wiederum selbst auf eine aktive und motivierte Bürgergesellschaft angewiesen.

Aufgrund der zentralen Stellung der Zivilgesellschaft für die Europäische Kulturhauptstadt 2025 haben wir uns im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts am Institut für Europäische Studien und Geschichtswissenschaften (IESG) der TU Chemnitz (TUC) im Sommersemester 2021 intensiv mit der Rolle der Vereine, Verbände und Initiativen für die Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung auseinandergesetzt. Schließlich ermöglichen Vereine, Verbände und Initiativen als „freiwillige Vereinigungen“ die Artikulation von Interessen der Bürger:innen zum Zweck der gesellschaftlichen Selbstgestaltung und sie befördern die soziale Integration ihrer Mitglieder (Anheier et al. 2000: 71-72; vgl. Habermas 1992: 443). Zudem repräsentieren Vereine, Verbände und Initiativen die institutionalisierte Zivilgesellschaft und sind damit Ansprechpartner:innen für mittel- und längerfristige Vorhaben, wie die Organisation und Durchführung der Europäischen Kulturhauptstadt. *Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, die in die Chemnitzer Bewerbung eingebundenen Vereine, Verbände und Initiativen zu befragen und dadurch Einblicke in ihre Einschätzungen der Kampagne, ihre Motive zur Teilnahme, die bereits wahrgenommenen Wirkungen der Kulturhauptstadtbewerbung auf die Zivilgesellschaft sowie ihre Erwartungen zu erhalten.*

Die Einbindung der Zivilgesellschaft sowie ihre Mobilisierung ist im Rahmen Europäischer Kulturhauptstädte keineswegs ein neues Phänomen. Neben der Förderung von Kunst und Kultur sowie der Stärkung einer europäischen Identität, stehen vermehrt auch Fragen der Stadtentwicklung sowie die Mobilisierung der Bürger:innen zur gesellschaftlichen und politischen Partizipation im Zentrum der Bemühungen Europäischer Kulturhauptstädte (Mittag 2008: 89). Im Fall von Chemnitz hat Letzteres aufgrund der rechtsextremen Ausschreitungen im August 2018 noch eine höhere Brisanz erhalten. Bis zum Ende des Jahres 2025 sollen „europäische Macher der Demokratie“ (Stadt Chemnitz 2020: 4-5) angesprochen, mobilisiert und für Chemnitz begeistert werden. Die nun vorliegende Studie gibt Einblicke über die am Bewerbungsprozess beteiligten Vereine, Verbände und Initiativen und präsentiert deren Wahrnehmungen von und Erwartungen an das Kulturhauptstadtjahr – und darüber hinaus.

## **2. Hintergrund und Informationen zur Umfrage**

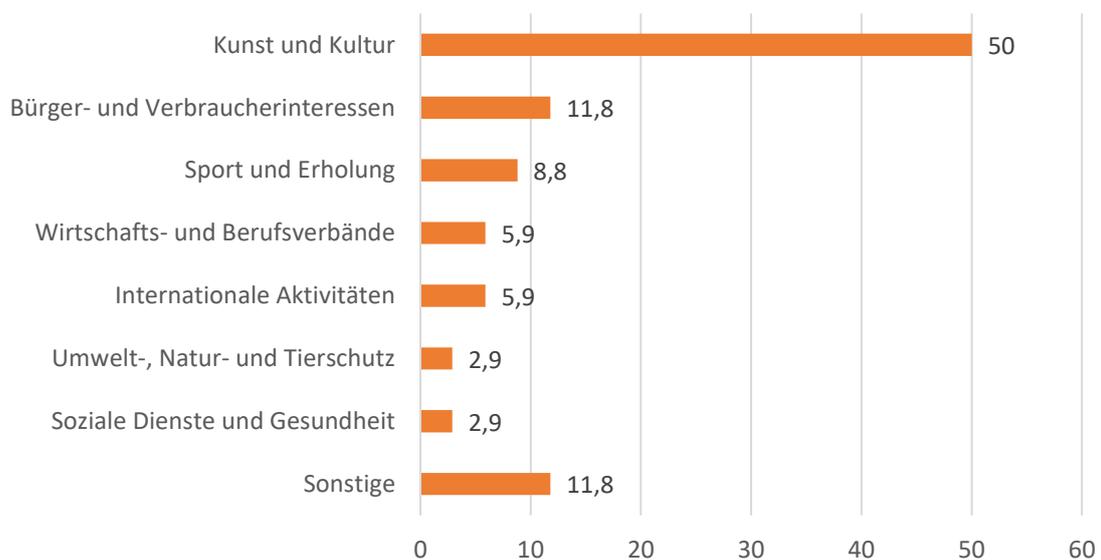
Die Umfrage fand im Rahmen einer Lehrveranstaltung im BA-Studiengang Europa-Studien an der TUC statt. Die teilnehmenden Studierenden erarbeiteten zusammen mit Jun.-Prof. Dr. Thomas Laux und Tanja Hoss (beide vom IESG) den Fragebogen und konzipierten die Umsetzung der Umfrage. Die Befragung mit vornehmlich geschlossenen Fragen fand online mittels SURVEY, dem Umfragedienst für Hochschulen in Sachsen, zwischen dem 18. Juni und dem 09. Juli 2021 statt.

Die Identifikation der mit der Kulturhauptstadtbewerbung verbundenen Vereine, Verbände und Initiativen erfolgte anhand der Durchsicht der Homepage chemnitz25.de sowie der Bid Books I und II. Das Ziel der Recherche war möglichst alle Vereine, Verbände und Initiativen zu ermitteln, die durch Vertreter:innen in den Bewerbungsprozess eingebunden waren oder als Projekt- bzw. Kooperationspartner:innen genannt wurden. Einzelpersonen ohne die Nennung eines Vereines, Verbandes oder einer Initiative wurden hierbei nicht berücksichtigt, weil der Fokus der Studie auf der organisierten Zivilgesellschaft in Chemnitz lag. Anschließend haben wir die Emailadressen der Vereine, Verbände und Initiativen bzw. ihre Kontaktformulare recherchiert. Insgesamt konnten wir 79 zivilgesellschaftliche Akteure identifizieren und kontaktieren, die in die Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung eingebunden waren. Für jeden Verein, Verband oder jede Initiative wurde ein individualisierter Zugangsschlüssel zur Umfrage erstellt (vgl. Scholl 2018: 56).

Nach zwei Erinnerungsmails nahmen letztlich 37 Vereine, Verbände oder Initiativen an der Umfrage teil. Dies entspricht einer hohen Rücklaufquote von 46,8% (vgl. Häder 2019: 175-177; Hutter et al. 2021: 8), was auf ein großes Interesse auf Seiten der angeschriebenen Akteure am Thema der Umfrage hindeutet. Ausgehend davon beanspruchen die Ergebnisse keine Repräsentativität für die Chemnitzer Zivilgesellschaft als Ganzes, bilden aber erstmals die Einschätzungen eines großen Teils der in die Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung eingebundenen Vereine, Verbände und Initiativen ab.

### 3. Informationen zu den befragten Vereinen, Verbänden und Initiativen

In der Befragung wurden die Vereine, Verbände und Initiativen gebeten, nähere Angaben zu ihrem konkreten Tätigkeitsfeld, ihrer Größe sowie zu ihrer Organisationsstruktur zu machen. Diese Informationen weisen auf Besonderheiten der zivilgesellschaftlichen Akteure hin, die in die Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung eingebunden sind.

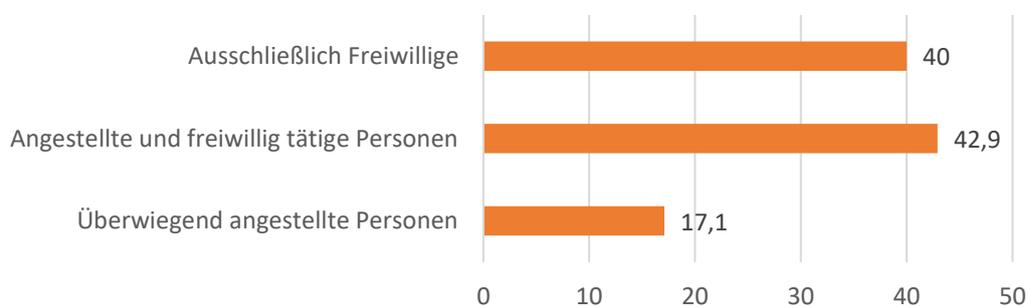


**Abbildung 1:** In welchem Bereich ist Ihr Verein, Verband oder Ihre Initiative tätig? (Angaben in %), Quelle: eigene Erhebung und Darstellung.

Die Hälfte der befragten Vereine, Verbände und Initiativen ordnet sich dem Tätigkeitsfeld „Kunst und Kultur“ zu, was aufgrund der allgemeinen Ziele Europäischer Kulturhauptstädte und der inhaltlichen Schwerpunkte der Chemnitzer Bewerbung wenig überrascht. 11,8% der befragten Akteure geben an, im Bereich „Bürger- und Verbraucherinteressen“ tätig zu sein, 8,8% im Bereich „Sport und Erholung“, jeweils 5,9% in den Bereichen „Internationale Aktivitäten“ und

„Wirtschafts- und Berufsverbände“ sowie je 2,9% in den Bereichen „Soziale Dienste und Gesundheit“ und „Umwelt-, Natur- und Tierschutz“ (siehe Abbildung 1).

63,6% der befragten Vereine, Verbände und Initiativen verfügen über maximal 50 Mitglieder, wogegen 36,4% mehr Mitglieder haben. Zudem gaben 40% der befragten Akteure an, dass bei ihnen ausschließlich Freiwillige tätig sind. Bei weiteren 42,9% der Vereine, Verbände und Initiativen werden die anfallenden Aufgaben von Freiwilligen und Angestellten erledigt (siehe Abbildung 2). Die untersuchte zivilgesellschaftliche Basis der Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung stützt sich somit mehrheitlich auf kleinere Vereine, Verbände und Initiativen, die vor allem von freiwilligem Engagement getragen werden.



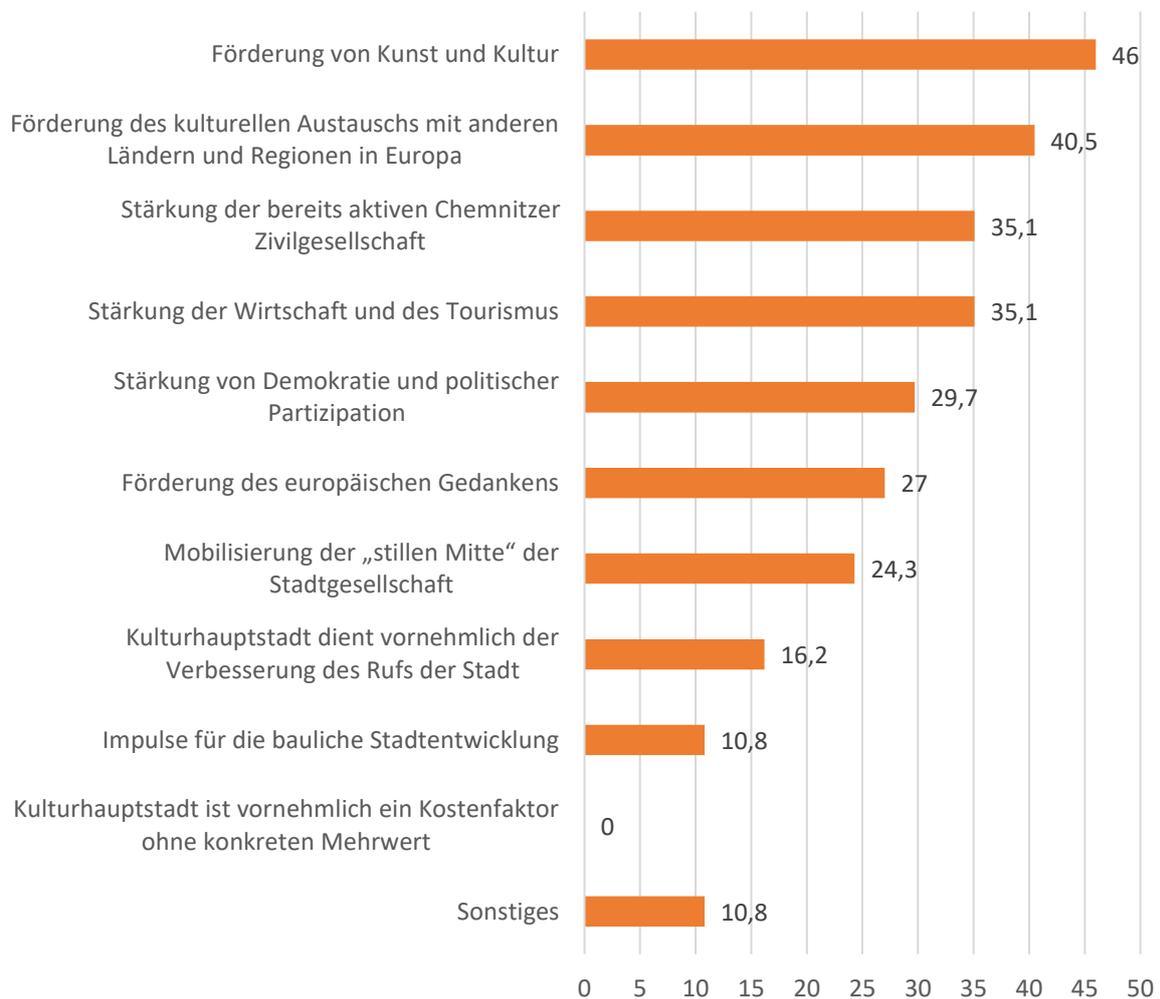
**Abbildung 2:** Wer erledigt die Aufgaben Ihres Vereins, Verbands bzw. Ihrer Initiative?  
(Angaben in %), Quelle: eigene Erhebung und Darstellung.

#### **4. Die Wahrnehmung der Kulturhauptstadtbewerbung durch die Zivilgesellschaft und die Motive ihres Engagements**

Trotz einer breiten Beteiligung der Chemnitzer:innen in die Ausgestaltung der Bewerbung, handelte es sich um eine vom Bewerbungsteam und dem Programmrat koordinierte Kampagne. Hierbei, und dies ist nicht ungewöhnlich, stimmen die Schwerpunkte und Akzentuierungen womöglich nicht völlig mit den Zielen und Wünschen der Bürger:innen bzw. den eingebundenen Vereinen, Verbände und Initiativen überein. Aufgrund dessen haben wir die Wahrnehmung der Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung durch die Vereine, Verbände und Initiativen erfragt. Ebenso haben wir um die Angabe der eigenen Motive des Mitwirkens an der Bewerbung gebeten. Zudem waren die zivilgesellschaftlichen Akteure aufgefordert, die Kommunikation mit dem Chemnitzer Kulturhauptstadtbüro auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6 zu bewerten. Im Schnitt vergaben sie für die Kommunikation mit dem Kulturhauptstadtbüro die Note 3,25.

Um die Frage „Wofür steht Ihrer Einschätzung nach das Projekt Europäische Kulturhauptstadt in Chemnitz?“ zu beantworten, konnten maximal drei Antwortmöglichkeiten ausgewählt werden

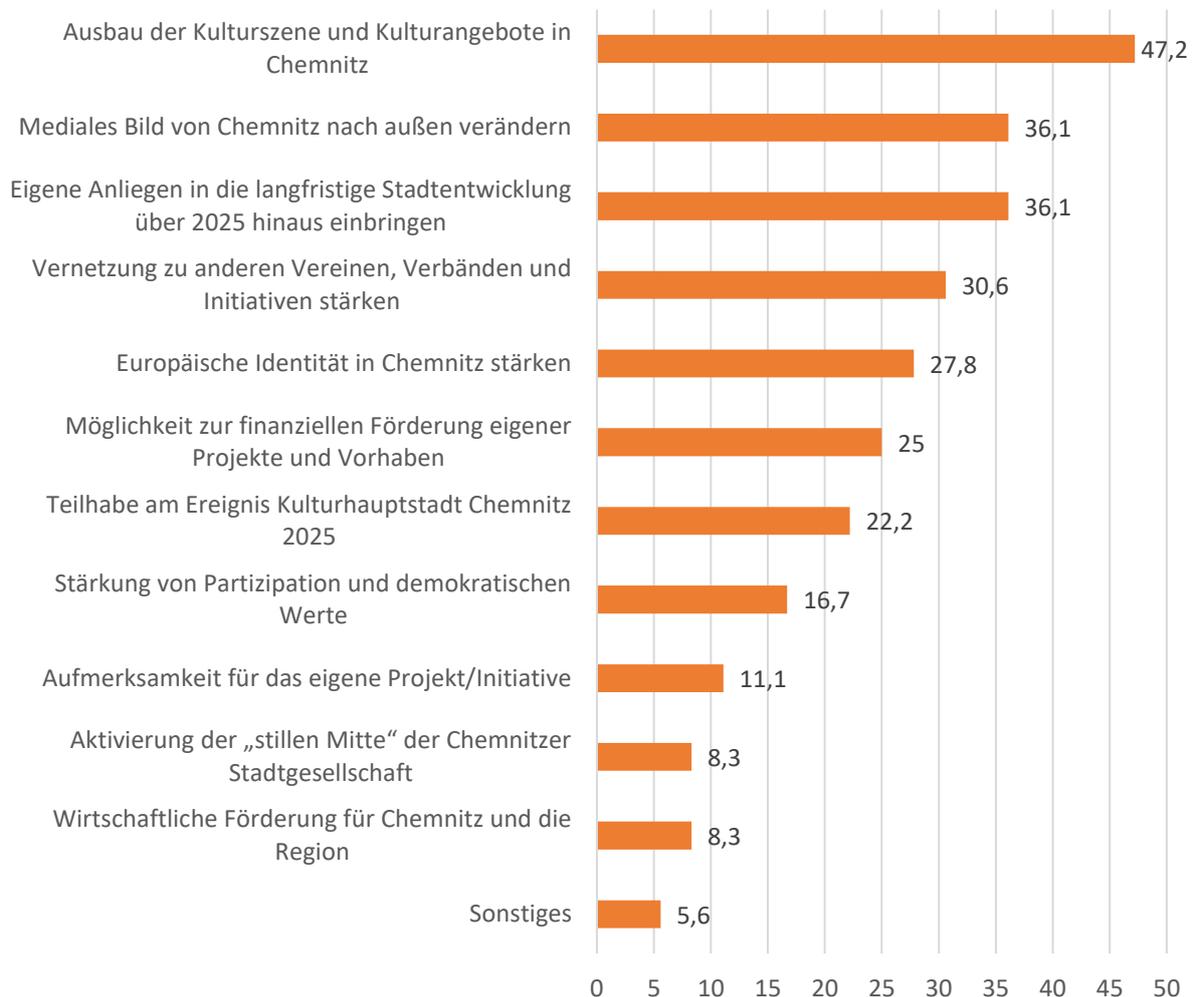
(siehe Abbildung 3). Als wahrgenommene Ziele wurde am häufigsten die „Förderung von Kunst und Kultur“ (46%), die „Förderung des kulturellen Austauschs mit anderen Ländern und Regionen in Europa“ (40,5%), die „Stärkung der bereits aktiven Chemnitzer Zivilgesellschaft“ (35,1%), die „Stärkung der Wirtschaft und des Tourismus“ (35,1%), die „Stärkung von Demokratie und politischer Partizipation“ (29,7%), die „Förderung des europäischen Gedankens“ (27%) und die „Mobilisierung der ‚stillen Mitte‘ der Stadtgesellschaft“ (24,3%) angegeben. Die „Verbesserung des Rufs der Stadt“ (16,2%) sowie „Impulse für die bauliche Stadtentwicklung“ (10,8%) wurden dagegen nicht als wichtige Ziele der Kampagne wahrgenommen.



**Abbildung 3:** Wofür steht Ihrer Einschätzung nach das Projekt Europäische Kulturhauptstadt in Chemnitz? (Angaben in %), Quelle: eigene Erhebung und Darstellung.

Die Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung bietet ein breites Spektrum an wahrgenommenen Zielen, was eine hohe Anschlussfähigkeit für die Bürger:innen und die Zivilgesellschaft gewährleistet. Hierbei stimmen sie im Wesentlichen mit den Zielen der Kampagne sowie den geäußerten Vorteilen des Kulturhauptstadttitels für Chemnitz überein. Jedoch fällt etwa bei der

Gewichtung der Ziele auf, dass die „Stärkung der bereits aktiven Chemnitzer Zivilgesellschaft“ stärker wahrgenommen wurde als die „Mobilisierung der ‚stillen Mitte‘ der Stadtgesellschaft“, ein Schwerpunkt des Bid Book II.



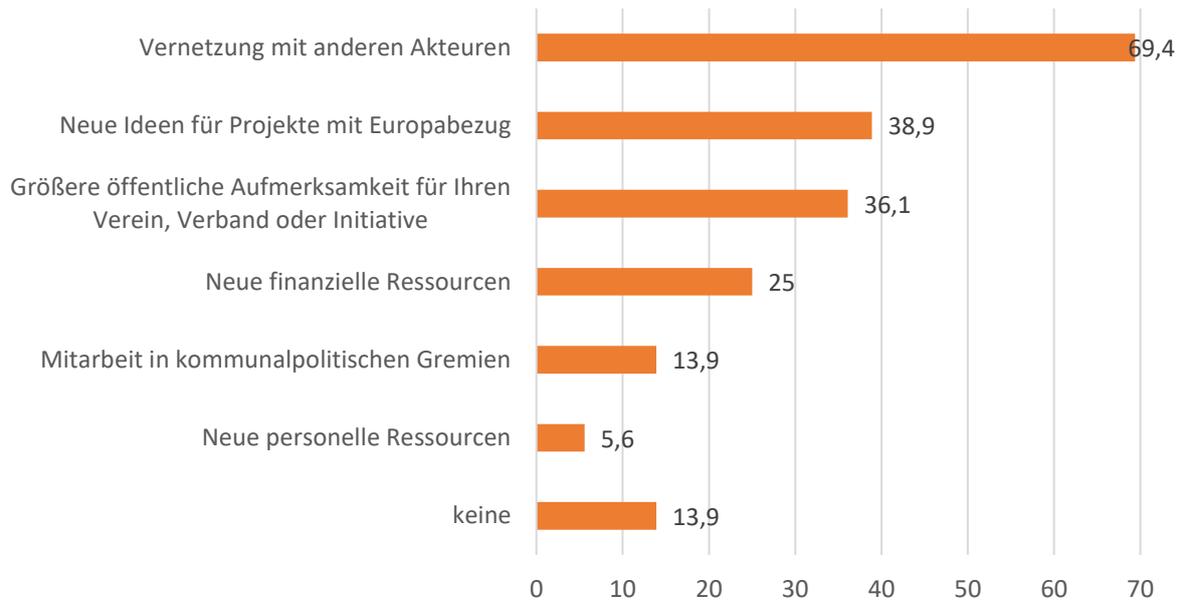
**Abbildung 4:** Was war/ist Ihr Antrieb für Ihr Engagement für die Kulturhauptstadt Chemnitz 2025? (Angaben in %), Quelle: eigene Erhebung und Darstellung.

Bei der Frage nach den Motiven des eigenen Engagements für die Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung konnten die Vereine, Verbände und Initiativen maximal drei Antworten geben (siehe Abbildung 4). Der „Ausbau der Kulturszene und der Kulturangebote in Chemnitz“ (47,2%) wurde am häufigsten genannt und korrespondiert mit dem wahrgenommenen Fokus der Kulturhauptstadtbewerbung auf der Förderung von Kunst und Kultur. Zudem ist die Hälfte der befragten Akteure selbst im Feld „Kunst und Kultur“ tätig (siehe Abbildung 1). Des Weiteren werden zum einen unmittelbar eigene Interessen als Motive des Engagements genannt, wie „Eigene Anliegen in die langfristige Stadtentwicklung über 2025 hinaus einbringen“ (36,1%), „Vernetzung zu anderen Vereinen, Verbänden und Initiativen stärken“ (30,6%), „Möglichkeit zur finanziellen Förderung eigener Projekte und Vorhaben“

(25%), „Teilhabe am Ereignis Kulturhauptstadt Chemnitz 2025“ (22,2%) und „Aufmerksamkeit für das eigene Projekt/Initiative“ (11,1%). Zum anderen spielen für die Beteiligung an der Kulturhauptstadtbewerbung auch andere Antriebe eine Rolle, etwa „Mediales Bild von Chemnitz nach außen verändern“ (36,1%), „Europäische Identität in Chemnitz stärken“ (27,8%), „Stärkung von Partizipation und demokratischen Werte“ (16,7%), „Aktivierung der ‚stillen Mitte‘ der Chemnitzer Stadtgesellschaft“ (8,3%) und „Wirtschaftliche Förderung für Chemnitz und die Region“ (8,3%). Diese Motive decken sich zum Teil mit den wahrgenommenen Zielen und Plänen der Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung und greifen diese auf. Insgesamt lässt sich, wie es scheint, das Handeln der Vereine, Verbände und Initiativen nicht auf ein spezifisches Motiv zurückführen, sondern basiert auf verschiedenen Antrieben bzw. ihrer Kombination.

## **5. Bisherige Wirkungen der Kulturhauptstadtbewerbung auf die Chemnitzer Zivilgesellschaft**

Bereits in der Bewerbungsphase hat die Chemnitzer Kulturhauptstadtkampagne für viele Veränderungen in der Stadt und im Umland gesorgt. Um diese Wirkungen näher zu erfassen, haben wir die Vereine, Verbände und Initiativen nach neuen Möglichkeiten für ihr Handeln und ihre Vorhaben befragt (siehe Abbildung 5). Hierbei wurde mit Abstand am häufigsten die „Vernetzung mit anderen Akteuren“ (69,4%) genannt. Die Kulturhauptstadtbewerbung führte somit unmittelbar zu neuen Kontakten innerhalb der Stadtgesellschaft zwischen unterschiedlichen Akteuren. Als weitere neue Möglichkeiten wurden „Neue Ideen für Projekte mit Europabezug“ (38,9%), „Größere öffentliche Aufmerksamkeit für Ihren Verein, Verband oder Initiative“ (36,1%), „Neue finanzielle Ressourcen“ (25%), „Mitarbeit in kommunalpolitischen Gremien“ (13,9%) und „Neue personelle Ressourcen“ (5,6%) angegeben. Auch anhand dieser Antworten zeigt sich, dass die Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt für die Chemnitzer Zivilgesellschaft bislang vor allem neue Ressourcen – z. B. Kontakte, Aufmerksamkeit und finanzielle Unterstützung – und neue Perspektiven (v.a. ein stärkerer Bezug zu Europa) bereitgestellt hat.



**Abbildung 5:** Welche neuen Möglichkeiten für Ihre Arbeit als Verein, Verband oder Initiative haben sich durch die Kulturhauptstadt bereits ergeben? (Angaben in %), Quelle: eigene Erhebung und Darstellung.

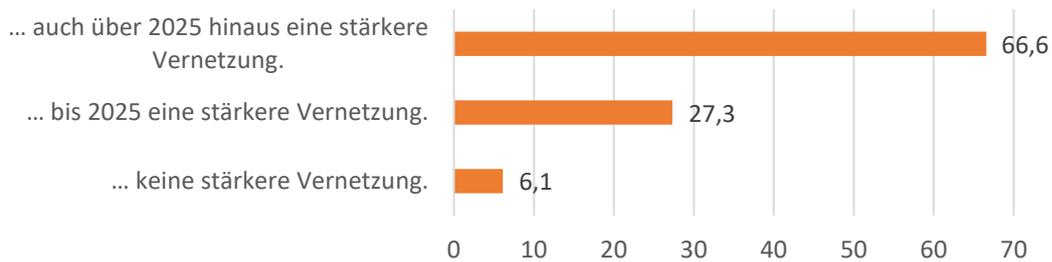
Ausgehend von diesen wahrgenommenen Wirkungen geben 64,7% der befragten Vereine, Verbände und Initiativen an, dass sie im Rahmen der Chemnitzer Kulturhauptstadt neue Projekte planen. Hierbei ist, wie die Ergebnisse in Abbildung 5 nahelegen, von einer verstärkten Orientierung an Europa bzw. der Einbindung einer europäischen Perspektive auszugehen.

## 6. Erwartungen an das Kulturhauptstadtjahr – und darüber hinaus

Der überwiegende Teil der Planungen für die Europäische Kulturhauptstadt sowie auch viele Erwartungen in und an Chemnitz konzentrieren sich zunächst auf das Jahr 2025. Es ist jedoch anzunehmen, dass das Kulturhauptstadtjahr weit darüber hinaus wirken wird. In diesem Sinne haben wir die unterschiedlichen erwarteten Auswirkungen auf Seiten der Zivilgesellschaft erfragt, um ein detailliertes Bild darüber zu erhalten.

Die Möglichkeit zur Vernetzung wurde von den befragten Vereinen, Verbänden und Initiativen bereits als die bisher stärkste Wirkung der Kulturhauptstadtbewerbung genannt (siehe Abbildung 5). Ausgehend davon wurde der Aspekt der Vernetzung zwischen den Vereinen, Verbänden und Initiativen nochmal separat erfragt (siehe Abbildung 6): 66,6% der befragten Akteure gehen von einer stärkeren Vernetzung innerhalb der Zivilgesellschaft auch über 2025

hinaus aus, während 27,3% diese Wirkung nur bis 2025 erwarten. Lediglich 6,1% der befragten Vereine, Verbände und Initiativen rechnen mit keiner zunehmenden Vernetzung.

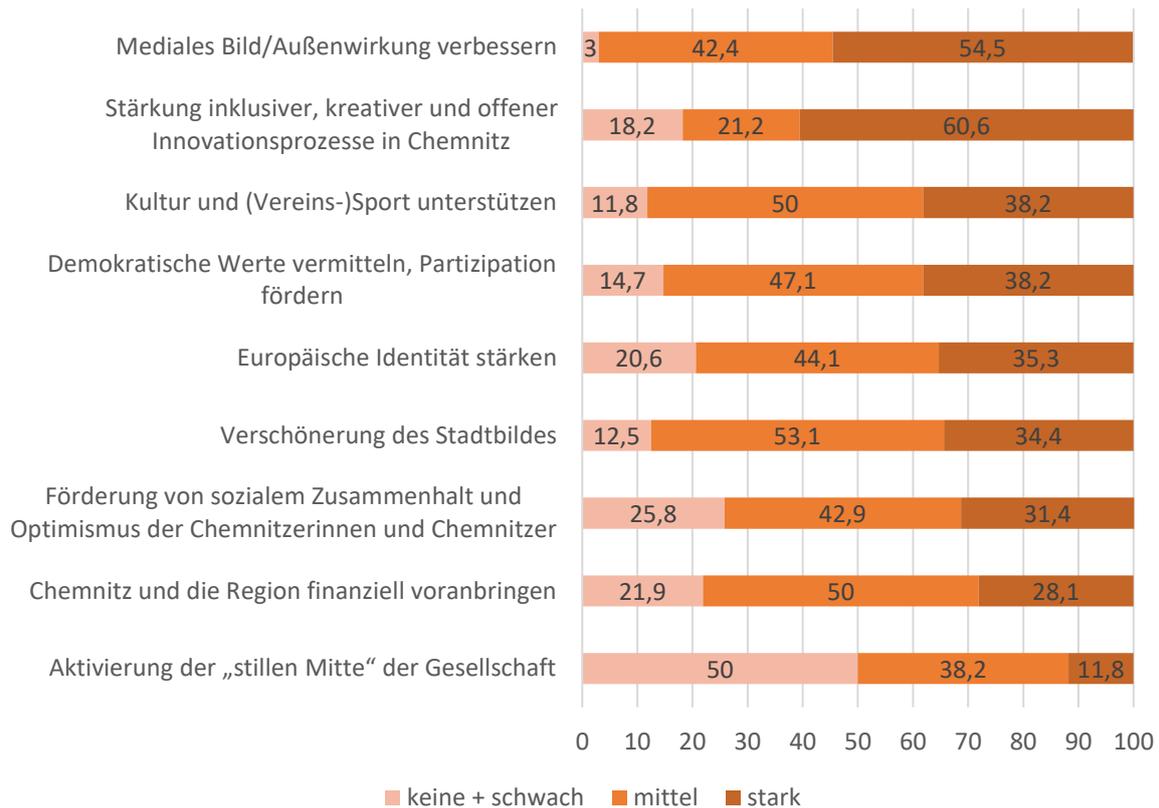


**Abbildung 6:** Wie schätzen Sie den Beitrag der Europäischen Kulturhauptstadt im Hinblick auf die Vernetzung der teilnehmenden Vereine, Verbände und Initiativen ein? Die Kulturhauptstadt bewirkt... (Angaben in %), Quelle: eigene Erhebung und Darstellung.

Die Auswertung der Angaben hinsichtlich der erwarteten Auswirkungen der Europäischen Kulturhauptstadt fokussiert sich auf die (eher) ablehnenden („keine + schwach“) und zustimmenden („stark“) Antwortkategorien und geht somit weniger auf die Kategorie „mittel“ ein (siehe Abbildung 7). Letztere drückt allzu oft Indifferenz oder Unentschlossenheit aus und lässt sich deshalb nur schwer interpretieren (Porst 2008: 81).

Sehr hohe Erwartungen bestehen von den befragten Vereinen, Verbänden und Initiativen hinsichtlich des Wandels der Außenwirkung von Chemnitz sowie der Stärkung von Innovationsprozessen in der Stadt durch die geplanten Maßnahmen als Europäische Kulturhauptstadt. Auch wird ein längerfristiger starker Auftrieb für Kultur und Sport, für die Herausbildung einer europäischen Identität, die Stärkung von Demokratie und Partizipation sowie die Verschönerung der Stadt erwartet. Wesentlich verhaltener ist der Optimismus hinsichtlich einer zukünftigen Steigerung des Zusammenhalts und des Optimismus der Chemnitzer:innen sowie des finanziellen Nutzens der Europäischen Kulturhauptstadt für Chemnitz und die Region. Gänzlich pessimistisch sind die Vereine, Verbände und Initiativen im Hinblick auf die Mobilisierung der „stillen Mitte“ der Gesellschaft, einem der Kernanliegen des Bid Book II (siehe Abbildung 7).

## Aktiv für die Europäische Kulturhauptstadt 2025.



**Abbildung 7:** Welche langfristigen Auswirkungen (auch über 2025 hinaus) auf Chemnitz und die Region erwarten Sie von der Europäischen Kulturhauptstadt? (Angaben in %), Quelle: eigene Erhebung und Darstellung.

## 7. Fazit

In der Chemnitzer Kulturhauptstadtbewerbung spielte die Zivilgesellschaft eine besondere Rolle und eine solche ist auch für das Kulturhauptstadtjahr 2025 angedacht. Ein Großteil der bereits durchgeführten Projekte sowie auch der zukünftigen Vorhaben wurden und werden zusammen mit Vereinen, Verbänden und Initiativen geplant und durchgeführt. Die Zivilgesellschaft ist jedoch nicht nur ein ‚Motor‘ der Kampagne, sondern die „stille Mitte“ soll in Chemnitz in den kommenden Jahren durch die Europäische Kulturhauptstadt 2025 aktiviert werden.

Aufgrund der zentralen Stellung der Zivilgesellschaft haben wir die in die Chemnitzer Bewerbung eingebundenen Vereine, Verbände und Initiativen nach ihren Wahrnehmungen, Motiven und Eindrücken zur Kulturhauptstadt befragt. Die Kulturhauptstadtkampagne wird von den zivilgesellschaftlichen Akteuren als thematisch breit wahrgenommen, wobei die Förderung von Kunst und Kultur sowie des kulturellen Austauschs in Europa und auch die Stärkung der

bereits aktiven Zivilgesellschaft sowie des Tourismus und der Wirtschaft im Vordergrund stehen.

Hinsichtlich ihrer Motive für das Mitwirken an der Europäischen Kulturhauptstadt 2025 geben die Vereine, Verbände und Initiativen vor allem den Ausbau der Kulturszene und von Kulturangeboten an. Auch soll durch das Engagement das Bild von Chemnitz verbessert werden. Zudem wird die Kulturhauptstadt Chemnitz als Chance gesehen, eigene Anliegen verstärkt in die Stadtentwicklung einzubringen.

Als bisherige Wirkung der Kulturhauptstadtbewerbung wurde vor allem eine zunehmende Vernetzung innerhalb der Stadt und der Zivilgesellschaft angegeben. Auch rückte Europa als thematischer Bezug für Projekte vermehrt in den Aufmerksamkeitsfokus der befragten Akteure.

Für 2025 und danach erwarten die Vereine, Verbände und Initiativen vor allem eine Verbesserung der Außenwirkung von Chemnitz sowie Anstöße für Innovationsprozesse in der Stadt. Die anvisierte Aktivierung der „stillen Mitte“ in Chemnitz wird hingegen sehr pessimistisch bewertet.

## Literaturverzeichnis

- Anheier, Helmut K., Eckhard Priller und Annette Zimmer, 2000: Zur zivilgesellschaftlichen Dimension des Dritten Sektors. S. 71-98 in: Klingemann, Hans-Dieter, und Friedhelm Neidhardt (Hg.), Zur Zukunft der Demokratie. Berlin: Edition Sigma.
- Asbrock, Frank, Dominik Dilba, Jennifer Führer und Claas Pollmanns, 2019: Die Situation in Chemnitz – Stimmungen nach dem August 2018. Chemnitz: Juniorprofessur Sozialpsychologie, Technische Universität Chemnitz.
- Friese, Heidrun, Marcus Nolden und Miriam Schreiter (Hg.), 2019: Rassismus im Alltag. Theoretische und empirische Perspektiven nach Chemnitz. Bielefeld: transcript.
- Habermas, Jürgen, 1992: Faktizität und Geltung. Frankfurt: Suhrkamp.
- Häder, Michael, 2019: Empirische Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.
- Hutter, Swen, Simon Teune, Priska Daphi, Ana-Maria Nikolas, Charlotte Rößler-Prokhorenko, Moritz Sommer, Elias Steinhilper und Sabrina Zajak, 2021: Deutschlands Zivilgesellschaft in der Corona-Pandemie, ipb working paper 3/2021. Berlin: Institut für Protest- und Bewegungsforschung.
- Mittag, Jürgen, 2008: Die Idee der Kulturhauptstadt Europas. S. 55-96 in: Mittag, Jürgen (Hg.), Die Idee der Kulturhauptstadt Europas. Essen: Klartext Verlag.
- Porst, Rolf, 2008: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS Verlag.
- Scholl, Armin, 2018: Die Befragung. Konstanz: UVK.
- Stadt Chemnitz, 2020: Chemnitz ECOC 2025 Candidate Final Bid. Chemnitz: <https://chemnitz2025.de/bidbook/> (letzter Zugriff 19.10.2021).

